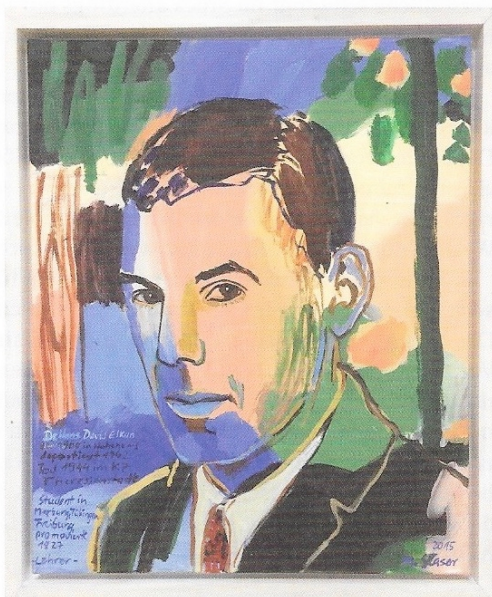
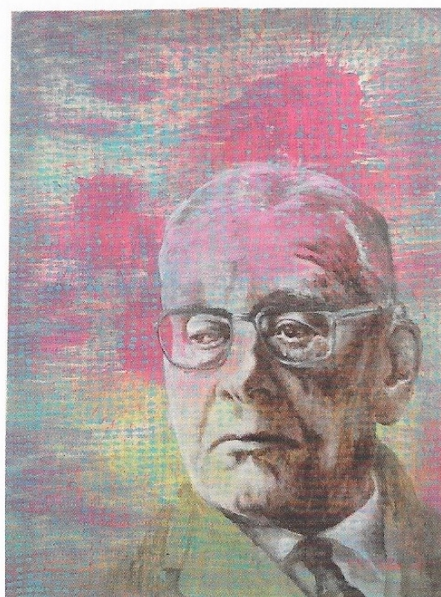


30 Porträts



Hans David Elkan portraitiert von Marlis Glaser



Paul Grüninger portraitiert von
Rebecca Marent (Leihgabe der Grünen
Bildungswerkstatt Vorarlberg)

Werner Bundschuh

Auf Initiative der Grünen Bildungswerkstatt sind vom 2. 10. bis 12. 11. 2017 im Dornbirner Stadtmuseum ca. 30 Porträts von Menschen zu sehen, die im Widerstand gegen den NS-Unrechtsstaat zumeist das Leben verloren haben.

Die „Galerie der Aufrechten“ ist ein Projekt, das vom Studentenwerk Weiße Rose e.V. (mit Sitz in Weingarten) getragen wird. Es ist vom Denkstättenkuratorium NS-Dokumentation Oberschwaben unter Federführung von Prof. Dr. Wolfgang Marcus initiiert worden. Zuletzt gastierte die Ausstellung im Sächsischen Landtag in Dresden. In der Galerie hängen „geschwisterlich nebeneinander: der jüdische Kantor, der katholische Ordensbruder, der bürgerliche Universitätsprofessor, die junge kommunistische Mutter, die Studentin der Weißen Rose, der polnische Landarbeiter, das behinderte Mädchen aus dem Allgäu, der Gewerkschafter vom Ufer des Bodensees. Hinter ihnen sind Tausende wahrzunehmen (in Grafeneck etwa 10.000), in deren getilgte Gesichter wir nicht mehr hineinschauen, deren Namen wir aber dem Vergessen entreißen können.“

Bereits im letzten Jahr hat sich die Grüne Bildungswerkstatt am Projekt beteiligt. Die Künstlerin Rebecca Marent malte ein Porträt des St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger, der an der Schweizer Grenze das Leben von jüdischen Flüchtlingen rettete.

Der regionale Bezug wird im Dornbirner Stadtmuseum durch drei Persönlichkeiten besonders unterstrichen: Die Rudolf-Wacker-Enkelin Alexandra Wacker malt ein Porträt der Krankenschwester Maria Stromberger, dem „Engel von Auschwitz“, eine Schülerin des Sacré Coeur Riedenburg porträtiert im Auftrag des Renner-Instituts Johann August Malin,

der 1942 in München-Stadelheim hingerichtet wurde, und außerdem wird ein Bild des 2011 in Dornbirn selig gesprochene Carl Lampert gezeigt. Provikar Carl Lampert wurde 1944 in Halle an der Saale hingerichtet.

Die Ausstellung wird am 2. Oktober um 18 Uhr von Bürgermeisterin Andrea Kaufmann eröffnet. Das Konzept erläutert Uwe Hertrampf (DENKStättenkuratorium NS-Dokumentation Oberschwaben), NR Harald Walser stellt das Leben und Wirken von Maria Stromberger vor.

Umfangreiches Rahmenprogramm

Die zahlreichen Kooperationspartner dieser Ausstellung im Stadtmuseum (Grüne Bildungswerkstatt, NS-Dokumentationszentrum Oberschwaben, Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialdemokratie, Renner Institut, Katholisches Bildungswerk, Carl-Lampert-Forum, Jüdisches Museum Hohenems, _erinnern.at_ und Johann-August-Malin-Gesellschaft) sorgen für ein umfangreiches Rahmenprogramm: Arno Geiger liest Ausschnitte aus seinem im Frühjahr 2018 bei Hanser erscheinenden Roman „Unter der Drachenwand“ (5.10.), in der „Langen Nacht der Museen“ finden Führungen von und mit SchülerInnen des Sacré Coeur Riedenburg und der NMS Markt-Dornbirn statt, und Alexandra Wacker spricht über das von ihr gestaltete Porträt von Maria Stromberger (7.10.). SchülerInnen präsentieren einen Kurzfilm zum Ausstellungsthema, und der Spielfilm von Chris Kraus, „Die Blumen von gestern“, wird gezeigt (8.10.). Harald Walser präsentiert den „Rechtsextremismus-Bericht“ der „Grünen“ (25.10.). Die Schlussveranstaltung findet am 12.11., dem 100. Jahrestag der Ausrufung der „Ersten Republik“, statt. ■